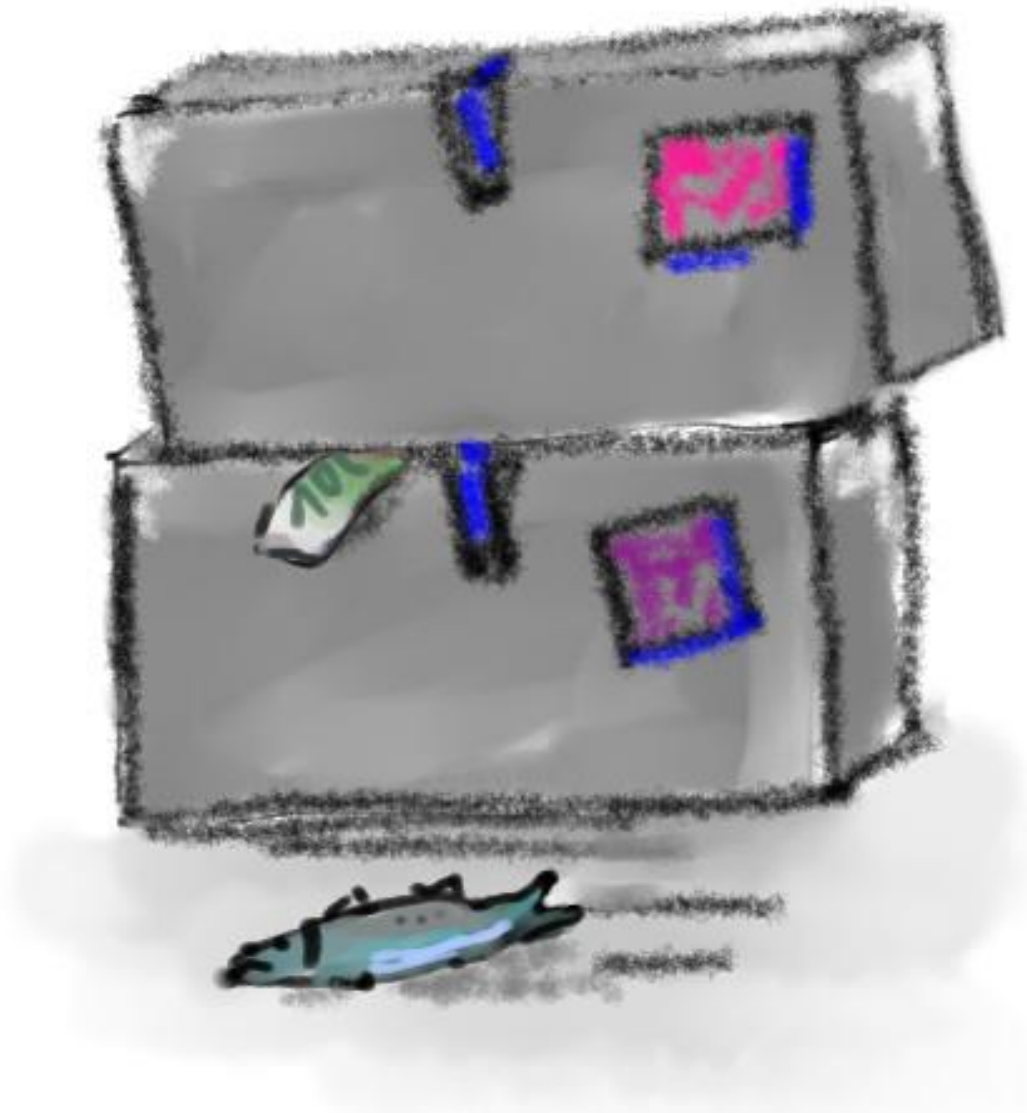


Fliegendes Fischgeld

Krimikomödie in 2 Akten
von Siegfried Straßner

*Eines der Gewinnerstücke des
Theaterstückewettbewerbes „kriminell und komisch“ 2021*



Inhalt:

Der Fischhändler Anton Kutter, genannt Makrelen-Toni, ist pleite. Im Wohnzimmer herrscht Umzugschaos. Mit Ehefrau Susanne – Astrologin vom Beruf – und Tochter Hannah – kurz vor dem Abitur – muss das verpfändete Haus verlassen werden. Plötzlich fliegt eine prallvoll mit Geld gefüllte Tüte durch das geöffnete Fenster.

Die Polizei informieren? Oder einfach behalten und alle Probleme lösen? Während sich die Familie noch uneins gibt, ist die Staatsmacht längst näher gerückt: Sei es durch Hannahs Freund Sebastian, einem ebenso eifrigen wie liebestollen Polizeischüler, sei es durch die erfolgreichen Kommissarinnen Lena Bleiberg und Rita Ritzmann. Schließlich gilt es, den zugehörigen Überfall auf die nahe Sparkasse aufzuklären.

Für eine mögliche „Wäsche“ des Geldes kommt Susannes krimineller Cousin Robert ins Spiel. Aber auch Bankräuber Robby möchte auf seine Beute nur ungern verzichten. Handelt es sich gar um ein und dieselbe Person? Und welche Rolle spielen die schreckliche Hausmaklerin Tamara van Kronenburg und ihr illustres Klientel?

Recht und Ordnung – nicht immer wird es ihnen beschert, die Bretter der Welt als siegreiches Gespann zu verlassen. Susannes Wahrsagekarten müssen am Ende hilfreich eingreifen.

Spieldauer: ca. 90 Min.

Bühnenbild

Ein Wohnzimmer im Umzugschaos. Hinten eine Tür zum Hausflur, auf einer Seite eine Glastür zum Garten, auf der anderen ein Fenster zur Straße.

Detaillierte Angaben zu Bühnenbild und Requisiten in den Regieanweisungen über den beiden Akten.

Besonderer Hinweis zur Requisite

Eine wichtige Rolle spielen zwei Fischkisten (o. ä.) mit Deckel. Diese sollten sich optisch, wenn überhaupt, nur für die Zuschauer ersichtlich unterscheiden (durch verschiedenfarbige Aufkleber o. ä.) In den Regieanweisungen werden die beiden Kisten folgendermaßen unterschieden:

[*] = Kiste mit Fischen darin

[#] = Kiste ohne Fische darin

Personen: 10 (4m / 6w) (*bei Bedarf erweiterbar auf 7w / 5m, s. u.*)

Anton Kutter: bankrotter Fischhändler, genannt Makrelen-Toni; Ehemann von Susanne Kutter

Susanne Kutter: Astrologin, Ehefrau von Anton Kutter

Hannah Kutter: Abiturientin, Tochter von Susanne und Anton Kutter

Sebastian Steif: Polizeischüler, Freund von Hannah Kutter

Lena Bleiberg: Kriminalkommissarin

Rita Ritzmann: Kriminalkommissarin

Cousin Robert alias **Robby:** Bankräuber

Else Hüttinger alias **Tamara van Kronenburg:** Hausmaklerin

Oswald und Esmeralda Falkenstein: Kaufinteressenten für das Haus*)

Rudolf und Sheila Böller: Kaufinteressenten für das Haus*)

**) Oswald und Rudolf bzw. Esmeralda und Sheila werden von denselben Personen gespielt. Bei Bedarf können die Rollen auch getrennt werden.*

1. Akt

(Ein Wohnzimmer in Auflösung. Sofa, Sessel und Tisch. Drumherum großes Durcheinander, überall liegen und stehen Nippes und Haushaltsgegenstände aller Art, dazu volle und leere Umzugskartons. Von oben hängt eine Wohnzimmerlampe in den Raum. Im Hintergrund eine geschlossene Zimmertür zum Hausflur, auf einer Seite eine Glastür zum Garten, auf der anderen ein geschlossenes Fenster zur Straße)

1. Auftritt

Hannah, Susanne

Susanne: *(sitzt auf einem Umzugskarton, legt Karten auf einem zweiten Karton vor sich. Prüft das Ergebnis)*

Ach kommt! Ganz lieb von euch. Ich glaube euch ja sonst viel. Und bestimmt meint ihr es heute nur gut mit mir. *(Lacht auf, schiebt die Karten zusammen)* Nee, nee. Reichtum in naher Zukunft? Tatsächlich? Hier bei den Kutters? Jetzt übertreibt ihr es, meine Lieben. *(sieht sich schicksalsergeben um, läuft durch das Zimmer, packt dann Nippes in Zeitungspapier und in einen schon fast vollen Karton)*

Susanne:

Was muss, das muss. Und wieder einer! *(versucht vergeblich, die Deckellaschen zuzudrücken. Richtet sich genervt auf. Ruft in Richtung Hausflur)* Hannah! *(kämpft erneut mit dem Karton)* Dieser ganze Kram. Ich weiß gar nicht mehr, wo das alles her ist. Der nächste, der uns Staubfänger schenkt, fliegt hochkant raus. *(öffnet die Tür zum Flur)* Hannah! Jetzt hilf mir doch mal!

Hannah: *(ruft aus dem Hintergrund)*

Ja doch, Mama! Ich komm ja schon! *(Auftritt durch die Flurtür)* Du weißt doch, ich muss fürs Abi lernen. Was gibt es denn, was nicht warten kann?

Susanne: *(deutet auf den Karton)*

Hier, pack mal mit an. *(Beide nun über dem Karton, Susanne widerwillig)* Jetzt ist es auch zu spät mit dem Lernen für morgen.

Hannah:

Besser spät, als so zu enden wie ihr.

Susanne:

Hannah!

Hannah:

Ist doch wahr. Ein Bankrotteur als Vater und eine spinnende Mutter, die Gutgläubigen die letzten Ersparnisse aus den Taschen zieht.

Susanne:

Einnahmen, die auch dir deinen Tofu bezahlen! Außerdem nehme ich meine Arbeit als Astrologin sehr ernst. Gerade erst haben mir die Karten großen Reichtum verkündet. Haben sie Recht, werden wir bald schon in Geld schwimmen!

Hannah: *(prustet und zeigt auf die Tür zum Garten)*

Und dort im Garten springt ein buntes Einhorn.

Susanne:

Ungläubige Ausgeburt einer Tochter! Die Sterne lügen nicht. Und was deinen Vater betrifft: Für den kann ich nichts.

Hannah:

Außer, dass du diesen Fischclown geheiratet hast. Hättest mal besser vorher auch deine Karten gefragt.

Susanne: *(muss grinsen)*

Schluss jetzt, du Lästermaul! Immerhin ist er dein Vater und Ernährer.

Hannah: *(mit spöttischem Blick über das Chaos im Zimmer)*

Die Folgen erleben wir gerade. Du solltest froh sein, dass dein Töchterchen schlauer ist.

Susanne:

Diese späte Lernerei fürs Abitur hilft dir jetzt auch nichts mehr. Da machst du dich nur verrückt damit.

Hannah:

Das zumindest ist nicht schwer in diesem Irrenhaus. *(hält ein imaginäres Schild in die Höhe)*

Familie Susanne und Anton Kutter – hier regiert der Wahnsinn ...

Susanne: *(lacht)*

Der Punkt geht an dich. *(beide schließen den Karton)*

Hannah:

Müssen wir denn gerade jetzt umziehen?

Susanne:

Muss dein Vater gerade jetzt pleitegehen? Hilft nichts. Der Laden ist futsch. Das Haus ist futsch. Und gleich kommt auch diese schreckliche Maklerin wieder.

Hannah: *(verdreht die Augen)*

Schon wieder!

Susanne:

Tamara van Kronenburg! Wenn ich diesen Namen schon höre, bekomme ich Gänsehaut. Vermutlich hat sie neue seltsame Interessenten im Schlepptau.

Hannah:

Sag mal, wo ist Papa eigentlich? Lässt uns hier den ganzen Mist alleine machen.

Susanne:

Wo soll Anton schon sein? Der macht den Laden dicht. Allerletzter Schlussverkauf. Müsste aber bald da sein.

Hannah:

Das hoffe ich doch. Basti kommt dann auch noch vorbei.

Susanne:

Ach so? Für deinen kleinen, süßen Basti hast du also Zeit. Ich dachte, du musst so viel lernen?

Hannah:

Mach ich doch. Und von Basti lerne ich fürs Leben. Immerhin wird der später mal ein echter Polizist.

Susanne:

Oh, ein echter Polizist! Ob das viel besser ist als echter Fischhändler?

Hannah: *(empört)*

Hallo! Das ist ... Zumindest handelt er nicht mit toten Tieren. Und außerdem ...

Susanne: *(unterbricht und deutet auf den Karton)*

Schluss jetzt! Die Zeit drängt. Lass uns den zu den anderen ins Gartenhaus stellen. *(Beide packen an)*. Auf drei: eins, zwei, hoch!

Hannah: *(strauchelt fast, also Susanne anhebt)*

Hey! Du hast ‚Auf drei‘ gesagt!

Susanne:

Eins, zwei, drei!

Hannah: *(im Gehen)*

... und außerdem wird Basti mal ein weltberühmter Kommissar.

(beide ab mit dem Karton durch die Tür zum Garten)

2. Auftritt

Anton, Hannah, Susanne

(Auftritt Anton aus der Flurtür. Balanciert zwei mit Deckeln verschlossene Kisten[][#] auf den Armen)*

Anton:

So, das also wäre es gewesen! *(setzt die Kisten[*][#] auf dem Tisch ab, lässt sich dann aufs Sofa fallen)* Der karge Rest vom Fischerfest. Makrelen-Toni – das ist jetzt Geschichte.

Zwanzig Jahre lang führendes Fischgeschäft in der Stadt. *(verächtlich)* Demnächst ein

Billigdiscounter. Eng umschlungen vom Immobilienkraken und: knack! *(macht*

Knickbewegung mit den Händen) Aus und vorbei!

(wendet sich direkt ans Publikum)

Anton:

Heute Morgen standen sie noch mal an. Bevor ich noch den Schlüssel im Schloss hatte. Wie zur Eröffnung damals! Und alles diese Schnäppchenjäger. Die meisten habe ich zuvor noch nie bei mir im Laden gesehen. Aber Fisch und mehr zum halben Preis, das ist doch was! Da tritt man sich auch schon mal zum Leichenschmaus beim Makrelen-Toni auf die Füße. Hat ja auch den besten Fisch.

(öffnet eine der Kisten[], präsentiert die Fische darin. Spricht jetzt bei einigen Fragen einzelne Personen direkt an)*

Anton:

Riechen Sie mal! Das ist noch Fisch! Waren Sie schon mal bei mir? Wo kaufen Sie Ihren Fisch? Wissen Sie überhaupt noch, wie so guter Fisch aussieht? Wie er duftet? Eine fangfrische Forelle. Frisch geräucherte Makrelen. Nordseekrabben, die zum Pulen nicht erst auf Weltreise nach Afrika gehen. Und dann die Kundschaft heutzutage: Ob ich auch gefrorene Fischstäbchen hätte? Am besten ohne Fischgeschmack! Oder diese labbrigen Fischburger mit Majo und Ketchup. Sowieso wäre im Supermarkt alles viel billiger. Und wenn dann auch noch die eigene Tochter meinen schönen Fisch verschmählt ...

(Auftritt Susanne und Hannah aus der Tür zum Garten)

Hannah:

Papa ist zurück. Jetzt kann er endlich beim Packen helfen. *(schnuppert fragend an Anton, dann an den Kisten[*][#])*

Susanne: *(zeigt auf die Kisten[*][#])*

Anton! Was schleppst du jetzt noch an?

Anton: *(beleidigt)*

Ich freu mich auch, euch zu sehen.

Susanne:

Sei nicht albern. Sag bloß, in den Kisten ist das, was ich vermute.

Anton: *(hebt die Arme entschuldigend hoch)*

Nur in einer. Die andere Kiste ist leer. Können wir doch prima zum Packen gebrauchen. Hab ich mir gedacht.

Susanne: *(skeptisch)*

Hast du dir gedacht. Und in der anderen? *(Sie schnuppert nun auch)*

Anton:

Die letzten habe ich extra für uns zur Seite gelegt. Feinste Makrelen! Sind doch prima für heute Abend. Habe ich mir auch gedacht.

Susanne:

Hast du dir auch gedacht. Du weißt aber schon noch, dass gestern die Küche abgeholt wurde?

Anton: *(zerknirscht)*

Oh, stimmt. Auch der Herd?

Susanne:

Und die Waschmaschine, der Fernseher, die Mikrowelle ..

Hannah: *(reißt das Fenster auf, um zu Lüften)*

... und der Kühlschrank für totes, überlagertes Viehzeug.

Anton:

Töchterlein, du übertreibst mal wieder. Und was machen wir jetzt mit dem schönen Fisch ...? *(stutzt; draußen sind Polizeisirenen zu hören, nähern sich)*

Susanne:

Was da wieder los ist? *(will zum Fenster hinaussehen, schrickt zurück. Im gleichen Moment fliegt eine gefüllte Tüte an ihr vorbei direkt ins Zimmer)* Hoppla!

Anton:

Was war das?

Hannah:

Die Frage lautet: Was ist das? *(nähert sich der Tüte)*

(Polizeisirenen entfernen sich. Die Drei nähern sich neugierig und sehr vorsichtig dem Beutel)

Susanne:

Vorsicht! Nicht anfassen!

Hannah:

Eine Bombe?

Anton:

Quatsch! Eine Bombe in einer fliegenden Tüte? Die wäre längst hochgegangen. *(macht ausladende Geste mit den Armen)* Bumm!

Hannah:

Papa!

Susanne: *(drängt)*

Na, dann schau doch mal rein.

Anton:

Ich?

Hannah:

Willst du, dass Frau und Tochter zuerst in die Luft fliegen?

Anton:

Hauptsache, der Papa ist entbehrlich. *(öffnet langsam die Tüte)* Wird schon jemand seinen Müll entsorgt haben. *(greift in die Tüte)* Oh, was haben wir denn da? *(zieht ein paar große Geldscheine aus der Tüte, steckt sie schnell wieder zurück. Lässt Susanne und Hannah nacheinander in die Tüte schauen)* Nicht wirklich Müll. Wenn das Müll ist, heuere ich noch heute bei der Müllabfuhr an.

Susanne: *(trocken)*

Wie viel?

Anton: *(wühlt wieder in der Tüte)*

Viel. Sehr viel. Tausende! Zehntausende!

Hannah: *(springt zum Fenster, spät hinaus)*

Keiner mehr da. Und jetzt? Was machen wir jetzt damit?

Anton: *(gleichzeitig mit Susanne)*

Polizei anrufen!

Susanne: *(gleichzeitig mit Anton)*

Behalten!

Anton:

Susanne! So kenn ich dich gar nicht.

Susanne:

Was denn, Anton? Diese Scheinchen sind jetzt wohl herrenlos. Und deshalb wollten sie zu uns. Auf meine Zauberkarten ist eben Verlass. *(trällert)* Kommt ein Geldsack geflogen ...

Anton:

Nein, das geht nicht! Das ist bestimmt Schwarzgeld. Oder noch schlimmer: Es wurde gerade irgendwo geraubt.

Hannah:

Auf alle Fälle war die Polizei hinter ihm her. War ja nicht zu überhören.

Susanne:

Na und? Ist doch egal. Schwarzgeld wird auch nicht weißer, wenn wir es zurückgeben. Und die Bank hat von dem Zeug noch genug auf Lager. Die wird von dem bisschen nicht arm.

Hannah:

Mama hat Recht. Schaut euch doch um. Wer könnte es gerade besser gebrauchen als wir? Und mein Studium steht schließlich auch vor der Tür.

Anton: *(verzweifelt)*

Du jetzt auch noch? Dreht meine Familie gerade völlig durch?

Hannah:

Nicht mehr als sonst auch.

Susanne: *(schmiegt sich an Anton)*

Ach, Anton. Mein Tonilein!

Anton: *(überrumpelt)*

Was jetzt, Susilein. *(reißt sich los)* Nein, Susanne ... Wir müssen die Polizei anrufen! *(nimmt sein Smartphone in die Hand, will wählen)*

Susanne: *(nimmt ihm das Smartphon aus der Hand)*

Das eilt doch nicht. Überleg es dir zumindest eine Weile. Denk an deine vielen Schulden. Das schöne Haus. Die Zukunft deiner schlaunen Tochter.

Hannah:

Papa. Das ist unsere Chance! Mamas Karten haben nicht gelogen.

Anton:

Ihr beide macht mich noch wahnsinnig. Ich muss ...

(Es klingelt an der Haustür. Die Drei sehen sich erschrocken an)

Susanne:

Seit wann klingelt diese van Kronenburg? Die hat doch längst einen eigenen Schlüssel und geht hier ein und aus.

Anton:

Diese furchtbare Maklerin? Die und die Bank können es wohl gar nicht mehr erwarten, bis wir endlich weg sind.

Hannah: *(springt freudig zur Flurtür)*

Nein, das muss Basti sein. Er wollte jetzt vorbeikommen.

Anton:

Da springt das Rehlein, wenn sein Nachwuchsbulle antrabt.

Hannah: *(streng)*

Papa! Das heißt Polizeianwärter. Und irgendwann ist er ein erfolgreicher Ermittler. Merk dir das endlich!

Susanne: *(hektisch)*

Stimmt, Polizei! *(deutet auf die Geldtüte)* Und was jetzt? Das braucht gerade der jetzt nicht zu sehen. Wir sollten deinen Basti nicht in Verlegenheit bringen.

(Es klingelt erneut. Stürmischer. Hannah durch die Flurtür)

Susanne:

Schnell, weg damit! *(sieht sich suchend um)* Nur wohin damit?

Anton: *(drängt)*

Pack es in die leere Kiste!

Susanne: *(hektisch)*

Ja doch! *(öffnet eine der beiden Kisten[*]. Hält sich die Hand vor die Nase)* Puh! War wohl schon länger nicht in der Kühlung?

Anton:

In die andere! In die leere!

(Susanne legt die Tüte eilig in die leere Kiste[#]. Stapelt die Kiste[] mit den Fischen darüber. In der Flurtür nun Hannah, wirft einen fragenden Blick auf ihre Eltern. Anton gibt ihr ein Zeichen, dass alles in Ordnung ist. Hannah zurück in den Flur)*

Susanne: *(deutet auf eine der gepackten Kartons)*

Komm Toni, da wollen wir das junge Glück nicht stören. Lass uns den schon mal zu den anderen tragen.

Anton:

Gute Idee! Ich weiß gar nicht, was unsere Hannah an dem findet. Sebastian Steif. Allein dieser Name! *(beide packen den Karton)*

Susanne:

Auf eins, zwei ...

Anton:

... hoch!

Susanne: *(schwankt)*

Drei!

(beide ab durch die Tür zum Garten)

3. Auftritt

Hannah, Sebastian

(Auftritt Hannah und Sebastian aus der Flurtür. Hand in Hand. Verliebt)

Hannah:

Na, so was. Jetzt sind sie weg. Gerade noch waren meine Eltern hier im Zimmer.

Sebastian: *(will ihr einen Kuss geben)*

Umso besser. Dann sind wir ganz unter uns.

Hannah: *(wehrt halbherzig, lachend ab)*

Nicht jetzt, Basti. Die sind bestimmt gleich zurück aus dem Garten. Und Papa mag das nicht, wenn wir hier ...

Sebastian: *(schmachtet sie an)*

Wenn wir hier was?

Hannah: *(entzieht sich ihm)*

Und außerdem wolltest du mir heute beim Lernen helfen.

Sebastian: *(bedrängt sie weiter)*

Mache ich doch gerade, Hannilein ...

Hannah: *(lacht)*

Blödmann. Erzähl mir lieber, was du heute gelernt hast. Raser blitzen? Mörder fangen? Omis über die Straße helfen?

Sebastian: *(leicht schmollend)*

Mach dich nur lustig über mich ... Heute war es wieder hochinteressant in der Schule. Wir hatten Besuch von Lena Bleiberg und Rita Ritzmann.

Hannah:

Muss ich die kennen?

Sebastian:

Bleiberg und Ritzmann, DIE Kommissarinnen überhaupt der hiesigen Kripo! Super erfolgreiche Expertinnen. Haben uns von ihren Fällen erzählt. Total spannend, sag ich dir. Dummerweise mussten sie mittendrin zum nächsten Einsatz. Echter Banküberfall!

Hannah: *(erschrocken)*

Banküberfall? Hier bei uns?

Sebastian:

Die Sparkasse. Die bei euch im Viertel. Vor Kurzem erst sind die Täter geflohen. Eigentlich müsst ihr die Sirenen gehört haben.

Hannah: *(künstlich lächelnd)*

Ach, das war das.

Sebastian: *(misstrauisch)*

Ist was mit dir?

Hannah:

Nein, nein. Alles in Ordnung.

Sebastian: *(schnuppert)*

Ich weiß ja, dass dein Vater der Makrelen-Toni ist. Aber irgendwie ... *(schnuppert weiter)*

Irgendwie riecht es heute besonders fischig bei euch. *(steuert auf die beiden Kisten[*][#] zu)*

Es kommt direkt von da. Kommissar Steif ermittelt!

Hannah: *(panisch)*

Lass das, Basti. Es ist nur ... *(eh sie ihn aufhalten kann, hat er den Deckel der oberen Kiste[*] geöffnet)*

Sebastian: *(schrickt zurück)*

Dieses Getier ist aber nicht mehr lebendig. Die Verwesung hat sichtlich eingesetzt. Eindeutig ein Fall für die Mordkommission. *(zieht Stift und Notizblock aus der Tasche)* Kommissar Steif notiert die Fakten.

Hannah:

Sind die letzten aus Papas Geschäft. Müssen wohl in den Müll.

Sebastian:

Eher in die Gerichtsmedizin. Und in der Kiste darunter? *(will nachschauen)*

Hannah: *(energisch zieht sie ihn weg)*

Auch nur Makrelen. Komm, lass das jetzt. Ich denke die ganze Zeit daran, was ich noch alles lernen muss fürs Abi.

Sebastian:

Na, dann auf, auf in dein Zimmer. Schauen wir mal, was ich dir heute noch beibringen kann. *(lächelt lüstern)*

Hannah: *(nimmt ihn bei der Hand)*

Basti! Wir lernen fürs Abitur!

Sebastian:

Sicherlich, Hannilein. Sicherlich ...

(beide ab durch die Flurtür)

4. Auftritt

Anton, Susanne

(Auftritt Susanne und Anton aus der Tür zum Garten)

Anton:

Viel passt jetzt aber nicht mehr rein ins Gartenhaus.

Susanne:

Wenn morgen der Möbelwagen kommt, kann er prima von hinten anfahren.

Anton:

Wenn ich daran denke, wohin mit dem ganzen Zeug in der kleinen Wohnung ...

Susanne: *(deutet auf die Kiste[#] mit dem Geld)*

Vielleicht müssen wir ja gar nicht umziehen?

Anton:

Ach Susi. Wie stellst du dir das vor? Das Geld gehört uns nicht.

Susanne:

Du hast doch gesagt, es wäre viel. Sehr viel. Die blöde Hypothek wäre mit einem Schlag abbezahlt.

Anton: *(sarkastisch)*

Also gut. Dann marschieren wir morgen rein in die Bank, knallen die Tüte auf den Tisch und sagen: Meine Damen und Herren, das hier haben wir plötzlich im Keller gefunden. Hatten wir dort ganz vergessen. *(lacht gekünstelt)* Lustig, was? Was so alles passieren kann. Aber nichts für ungut, wir nehmen unser Haus zurück.

Susanne:

Genau. Ist eben ein Geschenk der Sterne und der Karten.

Anton:

Nur dass die Sterne längst die Nummern der Scheine kennen. Und dann rufen sie in der Bank ganz erfreut: Ach, das ist ja nett von Ihnen. Die sind ja von uns! Wir haben sie schon vermisst. Schön, dass sie sie zurück bringen. Die Direktion dankt.

Susanne: *(nachdenklich)*

Erinnerst du dich an meinen Cousin Robert?

Anton:

Robby meinst du? Aber natürlich! Der schuldet uns noch immer zehn Riesen. In welchem Gefängnis ist er gerade? Oder ausnahmsweise mal wieder frische Luft schnappen? *(misstrauisch)* Was ist mit Robby?

Susanne:

Ach nichts. Er soll derzeit draußen sein. Hannah meint, ihn in der Stadt gesehen zu haben. Und Robby hat doch immer so viele Kontakte ...

Anton:

Kontakte?

Susanne:

Robby kennt da draußen mit Sicherheit jemanden, der das nötige Waschprogramm für unser Geld ...

Anton:

Susanne! Es ist nicht unser Geld!

Susanne:

Ach, mein Tonilein. Wäre doch zu schön, wenn es das wäre.

Anton:

Aber ...

(unterbricht, weil eine Tür schlägt und sich aus dem Hausflur Stimmen nähern. Die Flurtür geht auf)

Anton:

Die hat mir jetzt gerade noch gefehlt. *(setzt sich schnell aufs Sofa)*

Susanne:

Oje. Frau van Kronenburg! *(setzt sich zu Anton)* Nur keine Zeit verlieren.

5. Auftritt

Anton, Esmeralda, Oswald, Susanne, Tamara

(Auftritt Tamara durch die Flurtür, hinter ihr Oswald und Esmeralda)

Tamara:

So liebe Frau Falkenstein. Geehrter Herr Falkenstein. Ich bitte einzutreten! Entrée! *(ignoriert Susanne und Anton völlig)*

Esmeralda:

Oh, merci, meine Liebe. Und das ist jetzt ...?

Tamara:

Wir befinden uns jetzt im schönsten Raum des Anwesens. Direkt im Herzen der Villa, sozusagen. Der große Salon.

Anton: *(öffnet Tamara affektiert aus dem Hintergrund nach, ohne dass er beachtet wird)*
Der große Salon.

Tamara:

Beachten Sie die optimale, großzügige Raumaufteilung. Das lichtdurchflutete Ensemble. Wie geschaffen für die Gestaltung mit hochwertigem Interieur. Wie geschaffen für die Verwirklichung intimster Wohnträume.

Susanne: *(öffnet wie Anton nach)*

Wie geschaffen für die Verwirklichung intimster Wohnträume.

(Oswald und Esmeralda blicken sich neugierig und skeptisch um)

Tamara:

Und hier das absolute Highlight dieser traumhaften Wohnlage. *(lotst Oswald und Esmeralda zur Tür zum Garten)* Dieser Panoramablick ins Grüne. Le Jardin! Ein Mystic Garden!

Anton: *(nachäffend)*

Le Jardin!

Susanne: *(nachäffend)*

Ein Mystic Garden!

Tamara:

Und nicht zu vergessen: Beste Wohngegend der Stadt, nur die feinsten Leute in der Nachbarschaft. Hier leben sie absolut sicher, weit weg von allem Bösen da draußen. Hier kennt man das Wort Kriminalität noch gar nicht. *(freut sich über ihr eigenes Bonmot)*

Esmeralda: *(blickt sich skeptisch im Raum um, schnuppert)*

Mon dieu! Aber ich weiß nicht. Was meinst du denn, mein Oswald? Ich kann mir das irgendwie noch nicht so vorstellen.

Tamara: *(beschwichtigend)*

Ach, das meinen Sie *(deutet auf das Umzugschaos)*. Versuchen Sie bitte, darüber hinwegzusehen. Die Vorbesitzer sind gerade noch am Ausziehen. Das geht jetzt ganz

schnell. Tragische Finanzverhältnisse. Wenn Sie verstehen, was ich meine. (*lacht schadenfroh*)

Oswald: (*schnuppert auffällig*)

Liebe Frau van Kronenburg, ich will ehrlich sein. Mir bereitet mir das Raumklima hier drinnen Sorgen. Meine liebe Esmeralda ist da so empfindlich. So anfällig. Nicht wahr, mein Herzblatt? (*umfasst Esmeralda schützend*) Und irgendwie riecht es hier so ... so ... fischig.

Tamara: (*schnuppert auch*)

Jetzt, wo Sie es sagen. Aber kein Grund zur Sorge, Herrschaften. Dieser üble Odeur verschwindet sofort, sobald auch diese Fischfamilie ausgezogen ist. (*lacht*)

Anton: (*springt auf*)

Aber noch ist diese Fischfamilie im Hafen. (*öffnet die Kiste[*] mit den Fischen*) Wollen Sie mal riechen? (*hält die geöffnete Kiste auffällig in Richtung der Falkensteins*) Feinste Nordmeer-Makrelen. Oder hier: gut abgelagerte Oktopusarme. Wollen Sie diese ... (*tut so, als wolle er auch die zweite Kiste[#] öffnen*)

Susanne: (*alarmiert*)

Anton!

Oswald: (*abwehrend*)

Nein danke, lassen Sie es gut sein. (*tritt mit Esmeralda zurück*). Wir kommen gerade vom Dinner.

Esmeralda: (*ihr scheint übel zu sein*)

Wir sollten jetzt besser gehen, Cherie.

Tamara: (*empört*)

Herr Kutter! Was erlauben Sie ...

Anton: (*setzt sich wieder*)

Schon gut, schon gut. Das Oberhaupt der verarmten Fischfamilie kehrt zurück in seine Fanggründe.

(*Von der Straße erneut Polizeisirenen, werden lauter, verschwinden wieder*)

Oswald:

Nun ja, so ganz fern der Welt scheint es hier auch nicht zu sein. Vielleicht doch nicht das richtige Objekt für mich und meine zarte Esmeralda.

(*Es klingelt Sturm an der Haustür. Susanne und Anton schrecken besorgt hoch. Anton will aufstehen*)

Tamara: (*bissig*)

Bleiben Sie ruhig. Wir sind sowieso am Gehen.

Esmeralda: (*gequält*)

Oswald, Cherie. Bring mich nach Hause. Mir ist irgendwie gar nicht gut.

(*Tamara, Oswald und Esmeralda ab durch die Flurtür*)

6. Auftritt

Anton, Hannah, Lena, Rita, Sebastian, Susanne

(*Klopfen an der Flurtür*)

Susanne: *(fragend)*

Ja, bitte!

(Auftritt Lena und Rita durch die Flurtür)

Lena:

Guten Tag. Sind Sie die Bewohner des Hauses?

Anton:

Wir leben hier. Noch, wie sie sehen. Wer sind ...

Lena: *(unterbricht)*

Lena Bleiberg, hiesige Kripo. Und das ist meine Kollegin, Kommissarin Rita Ritzmann. *(beide zeigen ihre Dienstmarken)*

Susanne: *(gespielt dramatisch)*

Kriminalpolizei? Um Gottes Willen! Ist etwas passiert?

Rita:

Keine Sorge. Es geht nicht um Sie, Frau ...?

Susanne:

Kutter. Susanne Kutter. Und das ist mein lieber Mann, Anton Kutter.

Rita:

Also, wie gesagt, wir sind nicht wegen Ihnen hier.

Lena:

Wir sind hier, um Sie zu warnen.

Susanne:

Warnen? Wovor warnen? Sind etwa schon wieder Autoknacker unterwegs? Oder Einbrecher? *(lacht unschuldig)* Da müssen Sie sich wirklich keine Sorgen machen, Wir wissen uns zu wehren. Nicht war, Toni? Wir haben noch immer ...

Rita: *(unterbricht)*

Nichts von dem. Vor einer Stunde wurde die Sparkasse überfallen, die Filiale gleich vorne am Platz.

Susanne: *(tauscht Blick mit Anton aus)*

Nein, wie schrecklich! So etwas hier bei uns!

Anton:

Ja, ja. Die Welt ist schlecht.

Rita:

Wie dem auch sei, der oder die Täter sind noch immer flüchtig. Sie müssten hier in Ihrer Straße vorbeigekommen sein.

Susanne: *(gibt sich erschrocken)*

Hier bei uns? Also, wir haben uns schon gedacht, da muss etwas passiert sein. Diese laute Tatütata und so, da denkt man doch an so allerlei. Aber gleich so etwas? Schlimm, schlimm.

Rita:

Ist Ihnen vielleicht etwas aufgefallen? Haben Sie jemanden beobachtet?

Susanne:

Nur diese Polizeisirenen. Anton hat noch zum Fenster rausguckt. Nichts und niemand zu sehen.

Lena:

Sie alle waren zuhause?

Anton:

Wir und unsere Tochter Hannah.

Susanne:

Wo sollten wir schon gewesen sein? Wir müssen ja packen, wie Sie sehen. Morgen kommt der Umzugswagen. (*stockt. Lacht theatralisch auf*) Sie meinen doch nicht, dass wir beide etwas, ich meine, dass wir beide die Bank ...

Lena: (*argwöhnisch*)

Sie haben doch nicht?

Susanne:

Wo denken Sie hin? Nein, natürlich nicht! Gut, mein Anton kam vorhin erst, musste noch seinen Laden schließen. Makrelen-Toni – sagt Ihnen doch sicher was. Immer frische Fische!

Anton:

Immer die besten Makrelen in der Stadt. (*nimmt die Kiste[*] mit den Fischen. Präsentiert sie geöffnet*) Hier, wollen Sie mal riechen?

(*Lena und Rita weichen zurück, halten sich die Nasen zu.*)

Rita:

Immer frisch also.

Lena: (*hastig*)

Wir müssen auch schon weiter. Wie gesagt, wir wollten Sie nur warnen. Der oder die Täter sind vielleicht noch in der Gegend. Halten Sie Türen und Fenster geschlossen. (*deutet auf die Kiste[*]*) Und auch die Kisten da.

Anton:

Schon gut. Wir passen schon auf uns auf. Nicht wahr, Susilein?

Susanne:

Klar doch, Tonilein. Außerdem beschützen uns meine schlaunen Karten. (*präsentiert ihre Wahrsagekarten*) Wenn Sie möchten, kann ich gerne ein Bild legen. Für Sie kostenlos natürlich. (*beginnt zu mischen*) Bestimmt können uns die Karten wertvolle Hinweise ...

Lena: (*abwehrend*)

Nein, nein, lassen Sie mal stecken. Da sind wir konservativ. Wir vertrauen doch lieber auf unsere Methoden.

Susanne: (*beleidigt*)

Bitte. Wenn Sie auf die wertvollen Weisheiten des Universums verzichten können. War nur ein Angebot.

Rita:

Ach so, eine Frage habe ich noch. Sie erwähnten gerade Ihre Tochter. Und die hat auch nichts beobachtet?

(*Wird unterbrochen von Türen klappern, Rennen, Lachen aus dem Flur*)

Hannah: (*lachend im Flur*)

Gib mir sofort das Heft zurück, du Idiot!

Sebastian: (*lachend im Flur*)

Erst den versprochenen Kuss!

Anton: *(deutet zur Tür)*

Fragen Sie sie selbst.

(beide stürmen durch die Flurtür ins Wohnzimmer. Erstarren erschrocken)

Hannah:

Oh, wir haben Besuch.

Sebastian: *(stotternd)*

Oh, Frau Kommissarin, äh, ich meine, Frau Kommissarinnen ...

Hannah: *(flüstert ihm zu)*

Kennst du sie?

Lena: *(überrascht)*

Haben wir uns nicht erst vor Kurzem gesehen?

Rita:

Doch, Lena, das meine ich auch. Dieses prägnante Gesicht kennen wir.

Lena: *(denkt überdeutlich nach)*

Warte, gleich hab ich es. Der mit den vielen Fragen?

Rita: *(ironisch)*

Genau. Stichwort: Löcher im Bauch.

Sebastian:

Jawohl, Frau Kommissarin Ritzmann! Frau Kommissarin Bleiberg! Sebastian Steif.

Aufbaukurs Fallbeispiele und Grundlagen der modernen Spurensicherung.

Lena: *(lachend)*

Sagen wir es doch. *(klopft ihm mütterlich auf die Schulter)* Und jetzt mach dich mal locker, Kollege. *(wendet sich zum Gehen)* Einen schönen Tag noch!

Rita: *(folgt ihr, dreht sich noch einmal zu Sebastian um)*

Ach ja, Kollege. Ich an Ihrer Stelle würde ihr das Heft schnell zurückgeben. Sonst ist es ein Eigentumsdelikt. Und wir müssten die frischen Spuren sichern und Fingerabdrücke nehmen.

(beide prustend ab durch die Flurtür)

Anton: *(kopfschüttelnd zu Hannah)*

Eigentlich wollten sie dir noch ein paar Fragen stellen.

Hannah:

Mir? Worüber?

Sebastian: *(scherzend)*

Hannilein, was hast du nur wieder Böses ausgefressen? Mit den beiden Kommissarinnen ist nicht zu spaßen.

Anton:

Ach, nichts weiter Dramatisches. Hannilein hat nur diese Sparkasse um die Ecke ausgeraubt.

Sebastian: *(ehrlich entsetzt)*

Wie bitte? Was hast du?

Susanne *(lacht lauthals mit Anton)*

War nur ein Scherz, Herr Kommissar! Aber denk mal gut nach. Wir könnten es tatsächlich zu dritt gewesen sein. Ist ja nicht weit weg. Kurz mal die Bank überfallen, dann schnell zurück in trautes Heim und glückliche Familie.